Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 47 (1921)

Heft: 20

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nägeli: Grüetsi, grüchi, Herr Mörgeli! Gälled Sie, d'r himmel will halt rein nüt meh von-ere Urmee wüsse, sunst hätt' er's heilsarmeezält i d'r Uffahrtsnacht nüd

derewäg 3'sämmeputt!

Mörgeli: Grilli, den Geinen gibt's der herr im Schlafe und dann mag's eusereins d'r Neumunstergmeind au gunne, daß sie amal beidi Chile volle gha had!

Carletto il Temerario!

"Der Eckaiser übersiedelt jest nach Schloß Gertenstein, in der Lommune Weggis, zu längerem Aufenthalte."

Es hat Prangins ein — Schloß gelegt Ihm vor den Mund! Voluntas regis, Daß Xarl fich endlich fortbewegt, Vor Sreude, daß er jeht schon — wegg is...

Neue Bärnburger

Benoch, Liffchit, Kroik und Leiba, David Mankewitsch, Merlin, Seikeles von Minsk etzetra. Diefe 30g's aus Aufland, Polen 2In den Strand der 2lare hin. Grollt der Mut auch drob im Graben, Geld stinkt nicht! Man sprach: "Entrez!" Cheut Ihr o nid bärndütsch rede, D' Hauptsach' isch gäng 3' Portmoneh!



herr Seufi: Was faged Kerr Seufi: Was fäged
Gie au zu dem Stucki,
wo de Liebgott dr Keilsarmee gipielt hät a dr
Uffehrt zi Aacht,
wo-n 'r ehre 's Selt
d äbock grücht hät?
Frau Stadtrichter:
Tuend Gie doch nüd so
schihollia wie wenn Gie

schiheilig, wie wenn Sie si weiß kä Menisch wie däfür intressiertid und säb tüend Sie

thend Sie.

Kerr Seusi: Wie simmt das wieder mit dem Spruch: Was Gott tuet, das ist wohlgetan?

Frau Stadtrichter: Sie bringed die Sprüch nu hineväre zum gistle, sust kenned Sie sind.

Kerr Seusi: Alle derig branne Lüte, wo's ganz Jahr dem Kerrgott diened und ehn uf all Wirde lobpriesed und ehm tussig vo verlorne Seele zuestüchred, dene gaht er hinderuggs z'nacht goge deweg z'leidwerche?

Frau Stadtrichter: Das gaht ja denand gar nät a, dr Underwind hät's ja überrüchtt.

Kerr Seusi: So, dr Underwind — bis ietz hät's alliwil gheise, de Kerrgott ibs dr Underwind

alliwil gheiße, de Herrgott lös dr Underwind use, warum

Srau Stadirichter: Gschider wär's scho gsi, es hett säbne vis-ä-vis 's Tach ableckt oder enere Bongbongeniäre, wo sall Aacht ä so Säusache singed und ieklemiered

und fab war's. Serr Seufi: Diefabe troued Ehm halt nu halbe, drum spieled f' i gmurete Aumedene ine, nud

Srau Stadtrichter: Er tünklet diefabne glich amal, früehner oder später, und sab tünklet Er f'.

Entel Bubenberg's

(Stoffeufzer beim Betrachten der neuesten Bürgerrechts-

Es kommen viel neue Selveter, Sie kommen von näher und fern: Sie lassen sich dauernd nieder, Jumeist in Bumplig und Bern.

Es kommen viel neue Selveter, Sie kommen zumeist aus dem Oft; Sie nehmen sich einen Sürsprech Und fragen bescheiden: "Was chost?"

Es gahlen die Neuen Helpeter Die Tage, teils gahlen sie nig: Sie machen teils mehr im handel, Teils mehr noch in "Bolschewiks."

Es heißen die Neuen Selveter Schoel, Leiba, Seitel und Nat: Sie machen in Börsengeschäften Vorerst noch am Bubenbergplat.

Es bilden die Neuen Helveter Vorerst noch den Staat im Staat: In 3ehn Jahren siten sie alle Im - "Bärner Gemeinderat". adiötli

Preisermäßigung für Schofolade

"Die Schokoladenfabriken haben die Preise um je 10 Rappen pro 100 Gramm herabgesetzt."

Die bitt're Sandelskrife zu verfüßen, Will man die Schweiz - mit Schoggel begießen!

Mifverständnis

herr: Ich komme soeben von einem Ort, wo Gie nicht für mich hätten hingehen können!

Dame: Aber ich bitte sehr — unerhört!

herr: Ja, was haben Gie denn? Ich habe mich photographieren lassen!

Eigenes Drahtnetz

Washington. Von einer Schenkung der englisch-frangösisch - italienischen Ariegeschuld will man im Weißen Saus nichts wiffen; hingegen ift man dort nicht abgeneigt, den Regierungen der genannten Staaten je eine Millionen Drehorgeln gu schenken zum glattern Eintrelben der Abzahlungen.

Rom. Die Regierung hat vom Oberfien Rat in Paris die kordiale Jusicherung erhalten, daß künftig in Schlesien Italiener nur noch von ehemals feindlichen Mationen erschoffen werden dürfen; zugleich hat die alliierte Nommission der Regierung das Bedauern ausgesprochen, daß das Gemetel von den Polen flatt von den Deutschen begangen worden ift.

Paris. Soch war an der Gedenkfeler Napoleons I. durch seinen II. Stiefelwichser vertreten.

London. Ungesichts der Kulturgeberden der neuen "Spezi" vom Genegal, aus Polen und Gerbien, erörtert man in altenglischen Areisen ernstlich die Srage, ob unter den Allierten das Schamgefühl nicht überhaupt abzuschaffen sei.

Briefkasten der Redaktion



h. M. in 3. Der bekannte Heldentenor Rud. Jung, der eine Zeit lang in Bern engagiert war, ist gelegentlich seines Gastiptels als Siegfried in der Wiener Volksoper vom Reuen Wiener Journal zum "Jürcher Kammersänger" (1) gemacht worden. Bei uns gibt's das nicht, höchstens vielleicht "Lipfelkammer"—Gänger! Gänger!

Musli. In Eurer Bundesmetropole muß es trot den schönsten Sängerkriegen recht trübselig aussehen, sonst käme nicht "Einer aus Bern" in der Wirtezeitung auf die Idee, folgenden poetischen Erguß an die Jukunstswand zu malen:

Graue Wolken feh' ich gleben Ueber unser Vaterland, Lemperenzier, Abstinenzier Werfen uns ins Kaus den Brand. Leergebrannt sind auch die Schädel Und kein Wit entströmt dem Kirn. Dust zeiten seh' ich kommen, Von dem Jura bis zur Sirn.

Ja, es ift schülli, wie alles nur noch Wasser und Limonade trinkt und selbst beim Jaß landauf, landab kaum mehr ein halber Liter verkauft wird! Aein Wunder, wenn aus solchen Wasser-köpsen kein Winder, wenn aus solchen Wasser-köpsen kein With mehr "entströmt". Merkwürdig bleibt bei dieser Gespenstergeschichte nur, daß die Temperenzier und Abstinenzier, die bekanntlich unheilbar von der Wasserstellen sind, den heilbar von der Wassersucht befallen sind, den Seu erbrand ins Wirte-Gaus zu wersen imstande sein sollen. Seuer und Vasser scheinen sich in diesem Sall gut zu vertragen und wenn dieser bernische Prophet Daniel seine Nase in den Aebelspalter siecken möchte, so würde er dann und wann vielleicht doch noch einen auf Schweizerboden gewachsenen Wit aufgabeln, zumal unser Withalt nicht nur Leser, sondern auch Mitarbeiler von dem Jura die zur Sirn" hat. In Olten erscheint ja jeht neuerdings gar ein "Wirteberater", der diesen miesepeterigen Schwarzseher aus Vern eines bessern beraten kann. Salä!

s. M. in S. Ein tächtiger Komiker scheint Gerr Sulmavlo vom Berner Stadttheater zu sein, der kürzlich mit dem Ensemble in Biel gastierte, was den dortigen "Eppreß" zu solgender slobsolschaft veranlaßte: "Gerr S. ist schuld, wenn der größte Teil der Besucher das Theater mit einem Defekt im Iwerchseil verließen." Ein Loch im Bauch vor lauter Lachen — mehr kann man für sein kintelitiggel alicht aut verlangen! sein Eintrittsgeld nicht gut verlangen!

R. G. in B. Ja, die Branzosen irömen über von nächstenliebevoller Tärilichkeit zur Schweiz. So dürsen sich unsere Gerren in Bern inklusive städlichem Berkehrsbüro bei der Pariser Schriffellerin Marcelle Viour dasür bedanken, daß sie in ihrem neuesten Koman, der "lehten Endes" in Bern spielt, die Bundesstadt "das traurigste, elendeste West der Weltselten. Abenvent in R. Dan Grünen

Nest der Welt" nennt.

Aebelspalter = Abonnent in R. Den "Grünen Keinrich" können Sie, solange noch Vorrat, durch unsere Erpedition beziehen. Gottsried Xeller bervundern und diesen Meister-Roman nicht kennen, helßt füglich auch; in Rom gewesen sein und den Papst nicht gesehen haben!

6. fr. in W. In unserer letzten Briefkassenotiz, Ihre Linfrage wegen Oskar Straus betressend, hat sich ein sinnstörender Drucksehler ein geschlichen. Der zweite Satz muß richtig lauten: "Dieser galizische (nicht tonsehned) Lutor, was Richard Strauß als guter Baper kelneswegs ist, schreibt sich immer noch Oskar Straus."

Anonymes wandert in den Daviersorb. Wer's

Anonymes wandert in den Papierkorb. Wer's noch nicht glaubt, dem ist nicht zu helfen!

Druck und Aerlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7 Telephon Selnau 10.18

Geschlechtsverkehr

der Ledigen. Fr. 4.30
Schamgefühl
Sittlichkeit: Anstand
Fr. 5.— Hochinteress. Werke
fftr Jedermann, durch Verlag
INTIMA, Genf.

kostet ein Sicherh. Rasier-apparat, kompl. m. geb. Kl. im Etni. Praktisch f. d. Reise. Zahle Geld zurück, wenn Sie der Apparat nicht entzückt. — H. W. F. (Postcheck VI/1623), Aarau. 2243



Schwerhörige hören wieder gut

Siemens Phonophor Ausführung mit OHRSPRECHER NEU!



SIEMENS & HALSKE A.-G.

ZÜRICH LAUSANNE